

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
21 (1895)**

189 (14.8.1895)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1056788](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1056788)

# Wilhelmshavener Tageblatt

und

## amtlicher Anzeiger.



### Bestellungen

auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

### Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaux, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gepaltene Copie über deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf. für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Kellern 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sammtl. Kaiserl., Königl. u. Rädt. Behörden, sowie für die Gemeinden Sant u. Neuhofbüdens. Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; spätere werden vorher erbeten.

N<sup>o</sup> 189.

Mittwoch, den 14. August 1895.

21. Jahrgang.

### Zur Erinnerung an 1870/71.

14. August.

Siegreiches Gefecht der Deutschen bei Metz. Zurücktreibung der Franzosen bis hinter die Festungswerke von Metz. 17. Depesche: „Herny, Sonntag, den 14. August. Siegreiches Gefecht bei Metz durch Truppen des VII. und I. Armeecorps. Details fehlen noch. Ich beuge mich sogleich auf das Schlachtfeld. Wilhelm.“ — 18. Depesche: „Herny, 15. Aug., 7 Uhr 30 Min. Abends. Die Avantgarde des VII. Corps griff gestern Abend gegen 5 Uhr den abziehenden Feind an; dieser stellte und verstärkte sich zusehends aus der Festung. — Die 13. Division und Theile der 14. unterstützten die Avantgarde, desgleichen Theile des I. Armeecorps. Ein sehr blutiges Gefecht entspann sich auf der ganzen Linie; der Feind ward auf allen Punkten geworfen und die Verfolgung ging bis vor das Glacis der Außenwerke. Die Nähe der Festung gestattete dem Feinde, vielfach seine Bleistricke zu sichern. Nachdem unsere Bleistricke geborgen waren, zogen die Truppen in ihre alten Bivouacs mit Tagesanbruch. Die Truppen sollen sich alle mit unglaublicher und bewundernswürdiger Energie und Lust geschlagen haben. Ich habe viele gesehen und ihnen von Herzen gedankt. Der Jubel war ergreifend. Ich sprach mit General Steinmetz, Zastrow, Manteuffel, Goeben. Wilhelm.“ — „Den 14. gegen 4 Uhr Nachmittags glaubte unsere vor Metz befindliche Avantgarde noch lagernde Corps zu erkennen. Unverzüglich griff Brigade Goltz die Arrieregarde des Corps Decuën (bisher Bazaine) an, entwickelte diese in so heftiges Gefecht, daß das feindliche Corps, sowie Abtheilungen des Corps Frossard zu ihrer Unterstützung Front machen mußten. General Blümer führte seine 2. Brigade Osten-Sacken sofort vor. Rechtzeitig griffen die Divisionen Kamecke und Wrangel in wirksamster Weise auf dem linken Flügel in das Gefecht ein und warfen den Feind schließlich auf allen Punkten bis über die Festungswerke. Inzwischen hatte das Corps Admiralant die rechte Flanke des I. Armeecorps zu erfassen versucht, aber es wurde vom General Manteuffel mit seinen ambour battant vorgehenden Reserven angegriffen und unter Erstürmung einer Reihe von Abschnitten der Feind auch auf diesem Flügel eben so entschieden in die Festung zurückgeworfen. Die diesseitigen Truppen drangen bis Bellecroix und Borny, bis in den Bereich der neu angelegten Forts vor. Heute früh recognoscirte Se. Majestät das Schlachtfeld und besichtigte die zur sicheren Abführung der preussischen und französischen Verwundeten auf demselben stehenden diesseitigen Vorposten. Von den höchstliegenden Punkten war auf dem rechten Ufer der Mosel vom Feinde nichts mehr zu erkennen. Dichte Staubwolken jenseits des Flusses ließen auf den Abmarsch der feindlichen Hauptarmee schließen.“

### Ausland.

Cowes, 12. Aug. Die kaiserliche Yacht „Hohenzollern“, begleitet von dem Kreuzer „Gefion“, ging gestern Vormittag nach Veith. Das englische Kriegsschiff „Australien“, sowie das deutsche „Kaiserin Augusta“, welches wenige Stunden vorher von Vigo angekommen war, gaben den Salut. Als die „Hohenzollern“ Osborne passirte, salutirte sie die britische Flagge. Sansibar, 10. August. Einem Gerücht aus Uganda zufolge hängten die Belgier den bekannten Händler Stokes in Uindi im Congostaate.

### Marine.

Wilhelmshaven, 13. August. Nach Rückkehr des Marine-Zahlmeisters Wald in die Heimat ist derselbe zum Abwickelungs-Bureau für den Marine-Unter-Zahlm. Wessler kommandirt. Letzterer hat nach Uebergabe

### Im Hafen.

Roman von Ludwig Habicht. Nachdruck verboten.

### (Fortsetzung.)

„Von Heinrich Voltenstern“, erwiderte der Kommerzienrath, „Ich habe bereits an ihn geschrieben und —“ „Vater“, wollte Margarethe ausrufen, „der Mann, über den Du verfügst willst, ist meinem Herzen theuer, mache ihn zu Deinem Sohne, indem Du ihm die Hand Deiner Tochter gibst, und wir werden glücklich werden, Dir unendlich dankbar sein.“ — „Aber kein Wort kam über ihre Lippen. Wußte sie denn, ob Heinrich ihre Liebe erwiderte? — Sie glaubte es, sie hoffte es, aber nie hatte er ihr eine Andeutung gemacht. Mit welchem Grunde könnte sie also an den Vater ein solches Ansuchen stellen?“ — „Und da fuhr er auch schon fort: „Heinrich hat mir geantwortet, daß er sich meinen Anordnungen füge.“ — „Er hat eingewilligt, Karoline Peters zu heirathen?“ fragte Margarethe. Der Athem drohte ihr zu versagen, sie drückte die Hand aufs Herz, in dem sie einen stechenden Schmerz empfand. „Wie ich es von einem Vernünftigen, der weiß, was er mir schuldig ist, nicht anders erwarte. Er schreibt zwar, er hoffe, Konrad werde zu seiner Pflicht und zu dem Plaze, der ihm gebühre, zurückkehren, da aber diese Voraussetzung hinfällig ist, so betrachte ich die Sache als abgemacht.“ — „Und was sagt sie — Karoline — willigt sie in den Tausch?“ — „Ich hoffe es. Noch ein ich ja wie Du weißt, nicht wieder

der Geschäfte einen 45tägigen Urlaub innerhalb der Grenzen des Deutschen Reiches und der Schweiz erhalten. Nach Rückkehr des Letzteren vom Urlaub und Wiederübernahme der Geschäfte des 2. Mitgliedes des Abwickelungs-Bureaus tritt der Marine-Zahlm. Wald einen 45tägigen Urlaub innerhalb der Grenzen des Deutschen Reiches an. — Durch U. K. D. vom 30. v. M. ist folgendes bestimmt worden: Es sind befördert: Die Unterärzte der Marine: Mejerde Menfinga vom Landwehrbezirk Wiesbaden, Dr. Dellen, Dr. Raubinger vom Landwehrbezirk Kiel, Dr. Ehret vom Landwehrbezirk Gebweiler zu Assistenzärzten 2. Klasse.

— Langer, 9. Aug. Aus Mogador wird unterm 29. Juli gemeldet: Am 24. Juli, Nachmittags 4 Uhr, kam das deutsche Panzerschiff „Hagen“ in Sicht, ging aber, ohne irgend welche Zeichen zu geben, noch auf solche vom Land zu antworten, hinter der kleinen Insel vor Anker. Tags darauf ist die Verbindung mit dem Schiffe hergestellt worden; es fuhr sodann in den Hafen, um Salut zu wechseln, und ging am 26. Morgens früh nach Tanger zurück. Der Kommandant wurde von den hiesigen Behörden mit dem größtmöglichen Pomp empfangen. An Bord befand sich auch der Frhr. v. Bruck, Konsul in Casablanca, der hierher kam, um die hiesigen Verhältnisse und Personen persönlich kennen zu lernen. Der „Hagen“ zeigte die Flagge auch in Casablanca. Die hiesige deutsche Kolonie dankt der deutschen Regierung aus vollem Herzen für die Herzensendung eines so mächtigen Fahrzeuges.

### Herbstflotte 1895.

Kommando der Herbstflotte: Kommandirender Admiral, Admiral Knorr. Stabschef: Kontre-Admiral Tripitz. Flaggsschiff: S. M. S. „Mars“, Kommandant Rapt. z. S. Galfster (Karl), 1. Offizier Korv.-Kapt. Rindt.

Zur Disposition des Flottenchefs: S. M. Kreuzer 2. Kl. „Kaiserin Augusta“, Komdt.: Rpt. z. S. Labaud, 1. Offizier: Rpt.-Lt. Schwarzkopf. S. M. Art.-Schulsch. „Carola“, Komdt.: Korv.-Kpt. von Halfern, 1. Offiz.: Rapt.-Lt. Heinrich XXVI. Prinz Neuf, Durchl. S. M. Ab. „Blitz“, Komdt.: Rpt.-Lt. Gerke, 1. Offiz.: Lt. z. S. Alpert. S. M. Ab. „Jagd“, Komdt.: Rv.-Kpt. Holzhauser, 1. Offiz.: Lt. z. S. Clemens. S. M. Krz. 3. Kl. „Gefion“, Komdt.: Rpt. z. S. Schmidt, 1. Offiz.: Korv.-Kapt. Stein. S. M. Krz. 4. Kl. „Hagen“, Komdt.: Korv.-Kpt. Kolendahl, 1. Offiz.: Rpt.-Lt. Buchholz. S. M. Trspstsch. „Pelikan“, Komdt.: Korv.-Kapt. Ballmann, 1. Offiz.: Lt. z. S. Rogge. S. M. Ab. „Meteor“, Komdt.: Rapt.-Lt. von Müller, 1. Offiz.: Lt. z. S. Negroth.

### I. Geschwader.

Chef des Geschw.: Viceadmiral Köster. Stabschef: Rapt. z. S. Fischel. Flaggsschiff: S. M. S. „Kurfürst Friedrich Wilhelm“, Kommandant: Rapt. z. S. Boeters, 1. Offizier: Korv.-Kapt. von Wasse.

### 1. Division.

Stab wie beim 1. Geschwader, ferner gehören zum Stabe: Rapt.-Lt. Pöschmann, Jacobson, Flagg-Lt.: Lt. z. S. Junke, Stabs-Jng. Ballerstadt, Ob.-Stabsarzt 1. Kl. Dr. Kleffel, Mar.-Oberzahnk. Korre, Sekretär: Mar.-Zahlm. Feldmann, Marinefarrer Rumlund. S. M. Krz. 1. Kl. „Brandenburg“, Komdt.: Rpt. z. S. Geißler, 1. Offizier: Rv.-Kapt. Gerke. S. M. Krz. 1. Kl. „Weisenburg“, Komdt.: Rpt. z. S. Büchel, 1. Offizier: Korv.-Kapt. Capelle. S. M. Krz. 1. Kl. „Wörth“, Komdt.: Rapt. z. S. Heinrich, Prinz von Preußen, Königl. Hoheit, 1. Offizier: Rv.-Kpt. Schröder.

### 2. Division.

Divisionschef: Kontreadm. Barandon, Flagg-Lt.: Rapt.-Lt.

Stromeyer, Signal-Offizier: U.-Lt. z. S. von Mueller, Masch.-Ob.-Jng. Bräunig, Oberstabsarzt 2. Kl. Dr. Dippe, Mar.-Zahlm. Gerike.

Flaggsschiff: S. M. Krz. 3. Kl. „Sachsen“, Komdt.: Rapt. z. S. Rittmeyer, 1. Offizier: Rapt.-Lt. Schröder. S. M. Krz. 3. Kl. „Baden“, Komdt.: Rpt. z. S. von Schuckmann (Oskar), 1. Offizier: Rpt.-Lt. Vlie. S. M. Krz. 3. Kl. „Bayern“, Komdt.: Rapt. z. S. Kirchhoff, 1. Offizier: Korv.-Kapt. Derzewski. S. M. Krz. 3. Kl. „Württemberg“, Komdt.: Rapt. z. S. Frhr. von Maltzahn, 1. Offizier: Rpt.-Lt. von Bassenow. S. M. Ab. „Fiel“, Komdt.: Korv.-Kapt. Palmgrön, 1. Offizier: Rpt.-Lt. Souchon.

### II. Geschwader.

(Flaggsschiff: S. M. Kadettenschulschiff „Stein“.) Chef: Kontreadm. v. Diederichs, Stabschef: Rapt.-Lt. Maubt.

### 3. Division.

Stab wie beim 2. Geschwader. S. M. Schulsch. „Stein“, Komdt.: Rapt. z. S. Rötger, 1. Offizier: Rapt.-Lt. Schönbelder (Karl), S. M. Schulsch. „Stoß“, Komdt.: Rapt. z. S. von Schuckmann (Hugo), 1. Offizier: Rapt.-Lt. Bredow. S. M. Schulsch. „Moltke“, Komdt.: Rapt. z. S. Schneider, 1. Offizier: Rapt.-Lt. Heintzmann. S. M. Schulsch. „Gneisenau“, Komdt.: Korv.-Kapt. da Fonseca-Wollheim, 1. Offizier: Rapt.-Lt. von Dassel (August).

### 4. Division.

(Flaggsschiff: S. M. Krz. 4. Kl. „Hildebrand“.) Div.-Chef: Kontreadm. Ddekop, Flagg-Lt.: Lt. z. S. Bidecker. S. M. Krz. 4. Kl. „Hildebrand“, Komdt.: Korv.-Kapt. Müller, 1. Offizier: Rapt.-Lt. Goette. S. M. Krz. 4. Kl. „Beowulf“, Komdt.: Korv.-Kapt. Usher, 1. Offizier: Rapt.-Lt. von Semmern. S. M. Krz. 4. Kl. „Fritzhof“, Komdt.: Rapt. z. S. Delrichs, 1. Offizier: Rapt.-Lt. Bruch. S. M. Krz. 4. Kl. „Siegfried“, Komdt.: Korv.-Kapt. Fischer, 1. Offizier: Rapt.-Lt. von Oppeln-Bronikowski. S. M. Ab. „Grille“, Komdt.: Rpt.-Lt. Gerstung, 1. Offizier: Lt. z. S. Pohl.

### I. Torpedobootsflotte.

Flottillenfahrzeug „D 6“, Chef Korv.-Kapt. Zeye. A-Division. Chef Rapt.-Lieut. Schneider. S. M. Torp.-Div.-Boot „D 5“, Komdt. Rapt.-Lieut. Schneider, 1. Offizier Lieut. z. S. Frhr. v. Strombeck. S. M. Torp.-S 50, 51, 53, 54 55 und 56“. Kommandanten: Lieutenants z. S. Kühne (Robert), Bach, Hebbinghaus, v. Lengerte (Peter), Oskar Graf v. Platen zu Hallermund, Gudewill.

B-Division. Chef Rapt.-Lieut. Frhr. v. Schimmelmann. S. M. Torp.-Div.-Boot „D 4“, Komdt. Rapt.-Lieut. Freiherr v. Schimmelmann, 1. Offizier Lieut. z. S. Schvader. S. M. Torp.-S 35, 36, 38, 39, 40, 41“. Kommandanten Lieuts. z. S. Ehrhardt, Bering, Scheidt, Rühlwetter, v. Zachmann, Rangemaf.

### II. Torpedobootsflotte.

Flottillenfahrzeug „D 8“, Flottillenchef: Korv.-Kapt. Grolp. C-Division. Chef Rapt.-Lieut. Paschen. S. M. Torp.-Div.-Boot „D 7“, Komdt. Rapt.-Lieut. Paschen, 1. Offizier Lieut. z. S. Meyer (Willy). „S 58, 59, 60, 61, 62, 63“. Kommandanten: Lts. z. S. Maach, v. Ulfen, v. Manteuffel, Frhr. v. Rössing, Graf zu Reventlow, v. Nagner.

D-Division. Chef Rpt.-Lieut. Reizke. S. M. Torp.-Div.-Boot „D 8“, Komdt. Rapt.-Lieut. Reizke, 1. Offizier Lieutenant z. S. Pfundheller.

S. M. Torp.-Boote „S 43, 44, 45, 46, 47, 48“. Kommandanten Lieuts. z. S. Dreb, Tiesmeyer, Bechtel, v. Mantey, Seiserling, Frhr. v. d. Goltz.

bei ihr gewesen, ich mag nicht hinderschreiben, wo der unselige Mensch sein Wesen treibt; wo er mir in seinem lächerlichen Aufzuge begegnen könnte, wo alle Welt mit Fingern auf mich als den Vater des Fischers Konrad weisen müßte. Aber ich laße an sie geschrieben und sie hat mir geantwortet, so ruhig, so verständlich, daß es mir eine wahre Herzenserquickung war. Ich zweifle nicht, daß sie mit dem Tausch zufrieden sein wird.“

Mit dem Tausch! Was ihr die höchste Seligkeit, der Jubelbegriff alles Glückes gewesen wäre, das war für den Vater und für jene Karoline, gegen die sie jetzt eine geheime Abneigung, ein unüberwindliches Mißtrauen empfand, ein Gegenstand des Tausches! Und Heinrich hatte eingewilligt! Sie galt ihm nichts oder doch so wenig, daß er den Plänen des Vaters auch nicht den leisesten Widerstand entgegenzusetzen wagte. O, das that weh, unsäglich weh!

„Laß uns den Heimweg antreten“, sagte der Kommerzienrath, nachdem sie einige Zeit schweigend neben einander gesessen hatten; sie stand augenblicklich auf und willfahrte ihm, ohne daran zu erinnern, daß sie die Abtisch gehabt, nach dem Bergberg hinaufzusteigen und dort dem Sonnenuntergange zuzusehen. Zhr sie war soeben eine Sonne untergegangen, ohne ein leuchtendes Abendroth zu hinterlassen; trübe, graue Dämmerflehler senkten sich auf ihr warmfühlendes, junges Herz und spannen es ein.

### XV.

Die Voruntersuchung gegen Gerd Runge ist geschlossen und der Fall zur Aburtheilung vor das Schwurgericht verwiesen. Amtsrichter Haberland hatte es sich sehr angelegen sein lassen, das Material für die Verhandlungen reichhaltig und sorgfältig zusammenzutragen, es war jedoch bei allen Verhören, die er mit dem Angeklagten, wie mit den Zeugen gehalten, nicht viel mehr

herausgekommen, als bei dem ersten. Karoline und Jürgen hatten ihre ersten Aussagen in allen Punkten aufrecht erhalten und ihren noch durch Nebenstände, deren sie sich im Laufe der Zeit wieder erinnert haben wollten, ein verstärktes Gewicht gegeben. Es wollte dem Amtsrichter bedünken, als trete bei jedem neuen Verhör Karolinens Haß gegen den Angeklagten im verstärkten Maße hervor, und wenn ihn auch dies nicht gerade zu ihren Gunsten einnahm, so fand er es doch von der anderen Seite erklärlich und menschlich. Sie hatte den Tod einer Mutter zu rächen, und fühlte in der Seele den Stachel, daß sie, allerdings ohne Wissen und Willen, nicht ganz schuldlos daran war.

Viel sympathischer war ihm dagegen Marie Hansens Erscheinung, obgleich er sie im Verdacht hatte, daß ihre Angaben nicht auf Wahrheit beruhten. War doch die Triebfeder zu ihrer Handlungsweise die reinste, selbstloseste Liebe, da es nach dem Gange der Untersuchung sich als beinahe zweifellos herausstellte, daß Gerd mit ihr sein Spiel getrieben hatte und darauf ausgegangen w., die reiche Karoline Peters zu heirathen. Der Amtsrichter stellte ihr das auch vor, sie schüttelte aber nur lächelnd den Kopf und entgegnete, das wisse sie besser, Karoline sei Gerd nachgelaufen, der habe aber von ihr nichts wissen wollen und daher rühre auch ihr Haß gegen ihn. Im Uebrigen blieb sie fest dabei, das Tuch genommen und dann wieder verloren zu haben, und es ließ sich nicht leugnen, daß ihre Aussagen Gerds Angaben ergänzten.

Auch er war endlich mit dem Geständniß herausgerückt, daß er Karolinens Anzeige für einen Akt der Nachsicht halte, aber selbst dieses zugegeben, konnte er doch nicht in Abrede stellen, daß das am Halse der Ermordeten vorgefundene Tuch dasselbe sei, welches in seinem Besitz gewesen, und da er keine Erklärung darüber zu geben vermochte, durch wen es in jener Nacht dahin gekommen, so war die Anklage nicht zu entkräften. (F. f.)

Aus vorstehender Zusammenstellung ergibt sich, daß die Zusammenstellung der Flotte annähernd dieselbe ist, wie im Vorjahre. Nur hat die 1. Torpedobootsflottille nicht mehr wie im Vorjahre einen Aviso als Flottillenschiff, sondern ein D-Boot, ferner ist der Aviso der I. Division den besonderen Schiffszugehörigkeit, dagegen fungirt „Grille“ als Aviso des II. Geschwaders.

Abgesehen von den 29 Torpedobooten haben die übrigen beizüglichen 27 Schiffe insgesamt ein Displacement von 119 584 Tonnen, und eine Besatzung von rund 9400 Offizieren und Mannschaften. — Die Maschinen haben 133 000 Pferdekraft. Die stärksten Maschinen hat der Kreuzer 2. Klasse „Kaiserin Augusta“ 12 000 Pferdekraft, dann folgen die Panzerschiffe 1. Kl. und der Kreuzer „Gefion“ mit je 9000 Pferdekraft, dagegen hat die größte Besatzung das Flagggeschiff S. M. S. „Mars“ mit rund 700 Köpfen.

Die erste Aufklärungsgruppe wird bestehen aus dem Kreuzer „Kaiserin Augusta“ (Flaggschiff), Artillerieschulschiff „Carola“, Aviso „Blitz“, Aviso „Jagd“, die zweite Aufklärungsgruppe aus dem Kreuzer „Gefion“ (Flaggschiff), Panzerschiff 4. Kl. „Hagen“, Transpordampfer „Belikan“ und Aviso „Meteor“. Jede Gruppe wird einem Geschwader zugetheilt.

Wie verlautet, wird die Flotte nach der Formation vorerst noch in der Nordsee manövrieren.

### L o k a l e s .

§ **Wilhelmshaven**, 13. August. Se. Kgl. Hoheit Prinz Heinrich von Preußen ist heute Morgen hierher zurückgekehrt.

§ **Wilhelmshaven**, 10. Aug. S. K. Hoh. Prinz Heinrich von Preußen, Kommandant des in unserem Hafen liegenden Panzerschiffes 1. Kl. „Börny“, begeht morgen die Feier seines Geburtstages. Wir wissen uns eins mit allen unseren Lesern, wenn wir an diesem Tage des Himmels reichsten Segen auf den prinzipalen Kommandanten, den eifrigen Förderer der Marine herabschicken. Mögen Glück und Gesundheit ihn auf seinen ferneren Wegen zu Wasser und zu Lande ständig geleiten. — An demselben Tage feiert auch Se. Exz. Vizeadmiral Balois seinen Geburtstag. Diefem verdienten Admiral die innigsten Wünsche darzubringen ist uns eine angenehme Pflicht.

§ **Wilhelmshaven**, 13. August. Der kommandierende Admiral hat Sr. Königlich Hoheit dem Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha zum Geburtstage am 6. d. M. die Glückwünsche der Marine telegraphisch übermittelt. Darauf ist folgendes Antworttelegramm eingegangen: „Ich danke Ihnen herzlich für die Namens der Marine ausgesprochenen Glückwünsche. Alfred.“

§ **Wilhelmshaven**, 13. August. S. M. S. „Meteor“, Kommandant Kapit. v. Müller, verholte heute Morgen nach dem Ausflugsbafen, nimmt Kohlen über und wird am Freitag, den 16. d. Mts. durch den Herrn Stationschef, Vize-Admiral Balois, inspiziert. Am 19. August tritt „Meteor“ mit in den Verband der Herbstübungsflotte und wird in seinen Funktionen als Fahrzeug zum Schutz der Nordseefischerei durch das Kanonenboot „Hay“ vertreten.

§ **Wilhelmshaven**, 13. August. Das Mandberggeschwader beabsichtigte heute Nachmittag gegen 5 Uhr auszulassen.

§ **Wilhelmshaven**, 13. August. Heute Morgen 10 1/2 Uhr traf S. M. S. „Kaiserin Augusta“, Kommandant Kapit. z. S. Labaud, von Marokko kommend, hier ein. Es wurde ein Salut von 15 Schuß für die Flagge des Stationschefs gefeuert und von der Landbatterie erwidert. Eine halbe Stunde später traf S. M. S. „Stolch“, Kommandant Kapit. z. S. von Schuchmann (Hugo) auf Abrede ein.

§ **Wilhelmshaven**, 13. August. Die Panzerschiffe II. Kl. der Reserveflotte der Nordsee S. M. S. „Hildebrand“, „Beowulf“ und „Fritzhof“ sind gestern Nachmittag zur Fortsetzung der Übungen wieder in See gegangen. S. M. S. „Siegfried“ ist hier verblieben.

§ **Wilhelmshaven**, 13. August. Die heimkehrende Abtheilung S. M. S. „Falk“ wird voraussichtlich schon am 27. August in Bremerhaven und am 21. hier eintreffen.

§ **Wilhelmshaven**, 13. Aug. Heute feiert das II. Seebataillon aus dem Übungsgelände von Marx-Hohenmoor hierher zurück.

**Wilhelmshaven**, 13. August. Die gestern Abend 6 Uhr im kleinen Saal des Rathhauses abgehaltene Sitzung des Bürgervertreter-Kollegiums war von sämtlichen 12 Mitgliedern besucht. Den Vorsitz führte der stellvertretende B.-V.-Vorführer Herr Kuhlmann, welcher vor Eingang in die Tagesordnung mittheilte, daß der Vorsitz Herr Jek vorläufig sein Amt als Vorsitzfühler niedergelegt habe. Dazu bemerkt Herr Jek selbst noch, daß er den Vorsitz bis zur Erledigung gewisser Vorgänge aus der vorletzten Sitzung abgegeben habe. Hierauf brachte nach Eintritt in die Tagesordnung Herr B.-V. Buß die letzten Revisions-Protokolle der Kammer- und Sparkasse zur Verlesung. Einwendungen hiergegen wurden nicht erhoben. — Demnächst verhandelte man über den Ankauf der Terraintreifen an der Kanalstraße. Dieselbe Angelegenheit hat das Kollegium schon mehrfach beschäftigt. Es handelt sich um diejenigen Streifen Landes, welche durch die Verbreiterung der Kanalstraße an die Stadt abgetreten sind. Herr Rentmeister Denke hatte beim Magistrat angefragt, ob die Stadt bereit sei für diese Streifen Landes 1 Mk. pro □m an den bisherigen Eigentümer, den Domänenfiskus zu entrichten. Während der Magistrat glaubte, daß man zur Bezahlung des Terrains verpflichtet sei, bestritt die Wegebaukommission und mit ihr auch das Kollegium eine solche Verpflichtung. Aus diesem Anlaß entwickelte sich ein Schriftwechsel zwischen dem Magistrat und der Wegebau-Kommission, in welchem beiderseitig scharfe Ausdrücke gebraucht wurden. Der Vorsitzende hatte in der letzten Sitzung bei Verlesung des vom Magistrat eingegangenen Schreibens diese Ausdrücke sorgfältig Herr Peyer, der als Vorsitzender der Wegebau-Kommission, das vorhergehende Schreiben an den Magistrat verfaßt und dabei Ausdrücke gebraucht hatte, die dem Kollegium als zu scharf erschienen, hält das Vorgehen des damaligen Vorsitzenden für unqualifizirt. Herr Jek verteidigt sich gegen einen solchen Vorwurf mit dem Hinweis darauf, daß er lediglich um Herrn Peyer zu schonen den bezüglichen Absatz des Magistrats-Schreibens in öffentlicher Sitzung nicht verlesen habe, um darüber in geheimer Sitzung zu beraten. Dazu sei es jedoch wegen des traurigen Ausgangs der letzten Sitzung gar nicht mehr gekommen. Nachdem sich über die Aenderung, welche der Vorsitzende an dem Peyer'schen Schreiben vorgenommen, zwischen den Herren Peyer und Jek eine kurze Auseinandersetzung geknüpft hatte, bemerkt Herr Peyer zum Schreiben des Magistrats, daß dieses für ihn beleidigend sei. Er weise die Anspielungen des Magistrats zurück. Ehe es zu diesen Erörterungen zwischen den Herren Jek und Peyer kam, hatte Herr B.-V. Draeger sich das Wort erbeten und hielt eine längere Ansprache, in welcher er unsere kommunalen Verhältnisse beleuchtete und namentlich die Nothwendigkeit der Abschaffung der Schulumlage betonte. Man müsse möglichst bald eine Deputation nach Berlin senden, welche beim Reichstag vorstellig werde und etwas zu Gunsten unserer Stadt auswirken solle, damit wir endlich die Schulumlage los werden. Nachdem noch mehrere Herren zu derselben Angelegen-

heit gesprochen, wurde beschloffen, der Angelegenheit nach Erledigung der Tagesordnung näher zu treten und in der Berathung über die Terrain-Entschädigung an der Kanalstraße fortzufahren. Herr Thaden bemerkt zu dieser Angelegenheit, daß es sich nur um die Stücke handeln könne, welche zur Verbreiterung der Kanalstraße nothwendig seien. Es könne sich höchstens um 190 □m handeln. Bisher habe der Fiskus das Straßenterrain immer kostenlos hergegeben, weil durch die Anlage der Straße auch das anliegende Terrain im Werth steige. Er sei vorläufig nicht für die Zahlung der Entschädigung, man solle zunächst eine diesbezügliche Forderung der Regierung abwarten. Das Kollegium beschloß, den Antrag des Magistrats abzulehnen, nachdem vorher bemerkt worden war, daß der Magistrat wahrscheinlich sich gleichfalls ablehnend verhalten werde. — Hierauf beriet man nochmals über den Verkauf des ehemals Ludwigschen Grundstückes an Herrn Vorhers. Der Letztere ist nicht abgeneigt, dasselbe anzukaufen und hat deshalb wiederholt mit dem Magistrat, wie mit der Wegebau-Kommission verhandelt, konnte aber, da das feilbörmige Stück Landes nur mit 22 Meter an die Straßensfront stößt, die hohen Pflasterungskosten nicht übernehmen. Nach längerer Erörterung der Sachlage wurde beschloffen, die Sache zu vertagen, bis die Abrechnung über die Kosten der Durchlegung der Alten Straße vollständig vorliegt. Weiterhin wurde mitgetheilt, daß folgenden Herren das Bürgerrecht ertheilt sei, den Herren Particulier Arning, Kaufmann Bamberger, Gastwirth Burmeister, Landwirth v. Cölln, Gastwirth Ernst, Buchdruckereibesitzer Heine, Kaufmann Seejer, Uhrmacher Niemeier, Kaufmann Reinen. — Hiermit war die Tagesordnung erschöpft. Es wurde nunmehr die von Herrn Dräger bei Beginn der Sitzung berührte Angelegenheit betr. Abschaffung der Schulumlage wieder aufgenommen. Herr Dräger betonte nochmals eindringlich die Nothwendigkeit der Einsetzung einer Commission. Man dürfe aber nicht zögern, sondern schleunigst handeln. Es müsse unbedingt etwas für unsere Garnison gethan werden. Wie kämen die Offiziere dazu, hier 400 und 600 Mk. Schulumlage zu zahlen, von denen sie anderwärts befreit seien. Der Schuletat wachse mit jedem Jahr, infolge dessen auch die Schulumlage. Die Bürgerschaft allein sei nicht im Stande, die ungeheure Last der Schulumlage auf sich zu nehmen. Der Schuletat betrage etwa 115 000 Mk., die Schulumlage der Offiziere, Deckoffiziere und Beamten etwa 33 000 Mk. Di. Regierung steuere zu diesem Schuletat 24 000 Mk. zu. Weiter führt Herr Dräger aus, Zahlmeister-Aspiranten und Obermaschinenisten zahlen von 13,65 bis 52 Mk. noch Schulumlage jährlich und stehen um so viel schlechter als ihre Kameraden in Kiel. Redner sprach sodann über die Zukunft und über die militärische Bedeutung von Wilhelmshaven. Er führte dabei aus, daß zwischen Helgoland und Wilhelmshaven Granaten und Torpedos darüber zu entscheiden haben würden, ob Deutschland die Welt Handelsstraße — den Ocean offen haben wird oder nicht. Im Ernstfalle würde sich um den Sprossen-, Rälber- und Schweinehandel in Kiel Niemand kümmern. Herr Dräger tabelte dann die Lässigkeit der staatlichen Verwaltungsorgane gegenüber unserer Stadt. Wilhelmshaven gleiche fast einem ausgelegten und von seiner Nebenmutter einfaum im Schilde verlassenen Kinde, für welches nicht einmal eine Stiefmutter nothdürftig sorgt. Alle wollen von Wilhelmshaven nehmen, Keiner geben. Nachdem wir weder Kaiser Wilhelm I. noch Kaiser Wilhelm II. unsere Bedrängnisse rechtzeitig vortragen haben, müssen wir nothwendig jetzt an den Reichstag gehen, da die Petition vom vorigen Winter an den Herrn Reichskanzler sich beinahe als ein Schlag ins Wasser erwiesen hat. Also wählen wir eine Commission, die volle Freiheit des Handelns hat und geben ihr in erster Linie die Parole mit: Nieder mit der Schulumlage. — Herr B.V. Peyer glaubt, daß sich die Sache einfacher machen lasse, wenn man sich der Petition anschließe, welche die Städte Spandau und Gaarden wegen Besteuerung der fiskalischen Etablissements den gesetzgebenden Körperschaften eingereicht hätten. Der Bundesrath wolle bereits Stellung dazu nehmen. Würde diese Besteuerung zugelassen, könnte man für den einkommenden Betrag die Schulumlage beseitigen. Herr Dräger hält diesen Weg für unpraktisch. Gaarden und Spandau stehen viel besser da, als wir. Sollte Wilhelmshaven dem Dorfe Gaarden nachhinken? Herr B.V. Wüster spricht sich gleichfalls für Aufhebung der Schulumlage aus, indessen ist ihm der Dräger'sche Vorschlag deshalb nicht sympatisch, weil sich die Verhandlungen der Deputation mit dem Reichstage, also mit den einzelnen Mitgliedern sehr schwierig und umständlich gestalten würden. Herr Transchel schließt sich im Allgemeinen den Dräger'schen Ausführungen an, wünscht aber daß die Commission sich zunächst mit dem Magistrat in Verbindung setze. Dann nimmt Herr Thaden zu einer längeren Ausführung über die Zukunft der Stadt das Wort. Die Schulumlage sei allerdings der wunde Punkt in unserem kommunalen Leben und je häufiger wir davon sprechen, desto mehr wird die Aufmerksamkeit der Regierung dieser Angelegenheit sich zuwenden. Herr Dräger habe einige Zahlen über die hohen Schulumlagen, welche von hiesigen Offizieren erhoben würden, zur Kenntniß gebracht. Es dürfe aber auch nicht vergessen werden, wie schwer die Schulumlagen auf die ohnehin in der Steuerkraft aus höchster angespannten Bürger, insbesondere die zweimal Schulumlage zahlenden Hausbesitzer drücke. In dieser Doppelbesteuerung liege eine Ungerechtigkeit. Er sei ebenfalls für Abschaffung der Schulumlage. Wenn indessen behauptet würde, in Kiel werde Schulumlage nicht entrichtet, so treffe das doch nicht ganz zu, insofern, als dort die Schulumlagen in den ziemlich hohen kommunalen Lasten enthalten seien. Wenn wir die Schulumlagen auf die Stadt übernehmen wollen, müssen wir auf eine Vermehrung der Erwerbsquellen bedacht sein und dürfen nur im äußersten Nothfall zu indirekten Steuern greifen. Die günstige Lage der Stadt begünstige den Betrieb der Hochseefischerei und die Anlegung eines Fischerei-Hafens hiersebst. Wilhelmshaven sei nach drei Seiten von der See bespült. Zwei Seiten seien bereits von der Kaiserl. Marine in Beschlag genommen, aber an der 3. Seite nach Bant hin können noch Anlagen geschaffen und der See Terrain abgenommen werden. Hier könne man einen guten Fischereihafen und einen Handelshafen und weiter nach dem Lande zu zwischen der Rülpe und dem Gms-Jade-Kanal eine zollfreie Niederlage einrichten. Gleichzeitig würde sich dort ein brauchbarer Badestrand gewinnen lassen, so daß wir dort geeignete Einrichtungen für ein Seebad schaffen könnten. Die Regierung würde gewiß ihre Einwilligung zu diesen Anlagen nicht verweigern, ebenso würden sich die Mittel für dieselben unschwer herbeischaffen lassen. Die Schulumlage müsse sobald als möglich aus der Welt geschafft werden. Die Regierung muß sich hierbei entgegen kommen, es wird Sache der Commission sein, einen geeigneten Modus zu finden, wie die Abschaffung der Schulumlage zu ermöglichen sei. Jedemfalls müsse die Commission zunächst mit dem Magistrat in Verbindung treten. — Herr B.-V. Dräger entgegnet, daß die von Herrn Thaden vorgelegenen Projekte bereits eingehend erwogen seien und nebst Plänen den Marinebehörden vorgelegen haben. Indessen sei die Ausführbarkeit der Pläne daran geknüpft, daß die Marine-Verwaltung ihre Einwilligung zur Abtretung des in Frage kommenden Terrains nur unter der Bedingung

jederzeitigen Widerrufs ertheilen wolle; darauf könne sich aber kein Consortium einlassen. — Herr B.-V. Buß vertritt sich von der Regierung gar keine Hilfe, weil das neue Kommunalsteuer-Gesetz die Gemeinden falls die direkt erhobenen Zuschläge zur Deckung der Bedürfnisse der Gemeinden nicht ausreichen, klar und deutlich auf die indirekten Steuern hinweist. Wenn die Deputation nach Berlin komme, würde sie also stets zuerst gefragt werden: Sind die gesetzlichen Wege erschöpft, sind bereits indirekte Steuern erhoben? Erheben wir indirekte Steuern, so können wir der Garnison die Schulumlage abnehmen. Herr Thaden meint mit der Einführung der Biersteuer solle man bis zu einem geeigneten Zeitpunkt warten. Die Biersteuer würde etwa 25 000—26 000 Mark ergeben. Herr Dräger erklärt sich gegen die Biersteuer. Sollen wir unserer Bevölkerung auch noch das Bier verteuern? Zudem würde die Erhebung der Biersteuer wegen des engen Verhältnisses der Stadt mit den oldenburgischen Vororten sehr schwierig sich gestalten. Auch reiche der Ertrag nicht zur Deckung der Schulumlage. Schließlich wurde über den Antrag Transchel abgestimmt und einstimmig beschloffen, behufs Abschaffung der Schulumlage eine Commission aus 3 Mitgliedern einzusetzen, welche sich zunächst mit dem Magistrat in Verbindung setzen und dann beim Reichstag vorstellig werden soll. In die Commission wurden gewählt die Herren Buß, Dräger und Transchel. Damit wurde dieser Gegenstand verfallen. — Darauf gelangte ein Schreiben zur Verlesung, worin Herr Wachsmuth davon Mittheilung machte, daß er aus Gesundheitsrücksichten das Amt eines Waiserraths niedergelegt habe. An seiner Stelle wurde Herr Seemann gewählt. — Der Vorsitzende bringt dann ein Schreiben des Magistrats, die Anschaffung von Sprengwagen betr. zur Kenntnißnahme. Das Kollegium hatte die Beschaffung von solchen Wagen beschloffen, der Magistrat hatte aber vor dem Ankauf sich mit der kaiserl. Intendantur in Verbindung gesetzt, um von dieser die Erlaubniß zur Verwendung des Leitungswassers zu Sprengzwecken zu erlangen. Die Intendantur ist vor Fertigstellung der Erweiterung des Wasserwerkes in Feldhausen nicht in der Lage, diese gewähren zu können, weshalb das Kollegium beschließt, diese Sache zu vertagen, bis der neue Brunnen in Feldhausen fertig ist. — Weiter wurde bekannt gegeben, daß der Magistrat beschloffen hat, die 25. Wiederkehr des Sedantages in würdiger Weise zu begehen. Die Feier soll bestehen in einem öffentlichen Anzug, einem Festkonzert im Park und einem Festkommers in der „Burg Hohenzollern“. Der Magistrat erucht nun um Bewilligung von 750 Mk. u. z. 300 Mk. für Musik und 450 Mk. an verschiedene Vereine als Beitrag zur Bestellung von Festwagen. Ohne Debatte stimmt das Kollegium diesem Antrag zu mit dem Hinzufügen, daß Nachbewilligungen unter keinen Umständen gewährt werden sollen. Von den Vereinen erhalten 150 Mk. der Veteranen-Verein, der Marine-Verein und Techniker-Verein je 100 Mk., der Turnverein und der Schießverein je 50 Mark. — Der Magistrat hat weiter mitgetheilt, daß er die Verhandlungen mit dem Kapitän Frier wegen Verkaufes des Dampfers „Edwarden“ eingeleitet hat, um die Entscheidung über den Bau der Eisenbahnlinie Nordendham-Edwarden abzuwarten. Herr B.-V. Buß bittet um Vorlegung des in dieser Sache von der großh. oldenb. Eisenbahndirektion eingegangenen Schreibens. Das Kollegium beschließt demgemäß. — Das Kollegium giebt seine Einwilligung, daß die Fahrbahn der Gießereistraße in die Mitte der Straße verlegt werden soll. Die Intendantur theilt mit, daß sie mit dem Austausch der Terraintreifen an der Peterstraße und Katerstraße einverstanden ist. — Weiter liegt ein Schreiben des Herrn Bürgermeisters Detken vor, in welchem dieser um Genehmigung zur Weiterführung der Gießerei des Voritzenden des Schulvorstandes bittet. Das Kollegium ertheilt diese Erlaubniß angesichts der Ueberlastung des Bürgermeisters mit Geschäften unter der Bedingung, daß die Dezernate für Armenwesen, Wegebau und Sparkasse an die Rathsherrn übertragen werden. — Herr B.-V. Garlich bittet, den Magistrat um Fortschaffung der an verschiedenen Straßen lagernden Klinkerbrocken zu ersuchen. Das Kollegium stimmt dem zu. Gleichzeitig soll der Magistrat angegangen werden, für Aufhebung des Straßenkörpers auf dem Marktplatz zu Neuheppens, sowie für Aufstellung von Bordsteinen daselbst Sorge zu tragen. — Herr B.-V. Dirks bittet zum Schluß um Aufstellung einiger Laternen in Neuheppens. Mit der Verlesung des Protokolls schloß die Sitzung.

**Wilhelmshaven**, 13. August. Auch der gefrige zweite Tag des Schützenfestes stand unter der Gunst der Witterung. Infolgedessen war auch der Besuch recht lebhaft. Das Schießen folgte den Herren: I. Auf der Festschieße Oldenburg: 1. G. Müller, Bant, 52 Ringe, 2. Wiefensfeldt 50 R., 3. Blitze, Oldenburg, 49 R., 4. Pape 48 R., 5. Lange 46 R., 6. Blößen 46 R., 7. Wübbenhorst, Osterburg, 45 R., 8. Niemeier 45 R., 9. Glümme 44 R., 10. Th. Müller 44 R., 11. Wagner 43 R., 12. Follers 40 Ringe 13. Giers 40 R., 14. Wehmeier 39 R., 15. H. Bruns 38 R. II. Auf der Konkurrenzschieße 3 freihändig. 1. A. Heinen, Neuende, 46 R., 2. Blößen 44 R., 3. Wiefensfeldt 44 R. III. Auf der Konkurrenzschieße 4 aufgelegt. 1. Follers 56 R., 2. Wiefensfeldt 56 R., 3. Blitze, Oldenburg, 53 R., 4. H. Bruns 53 R., 5. Niemeier 53 R., 6. Th. Müller 53 R., 7. Blößen 52 R., 8. Wagner 51 R., 9. Giers 51 R., 10. Pape 51 R., 11. A. Heinen 51 R., 12. Glümme 50 R., 13. Wübbenhorst, Osterburg, 50 R., 14. Wehmeier 49 R., 15. Vorhers 47 R., 16. G. Müller 46 R., 17. Kreh 46 R., 18. Lange 44 R., 19. Niemann 42 R., 20. H. Bruns 41 R. Abends fand wiederum Festball im Schützenhofe statt.

**Wilhelmshaven**, 13. August. In der Zeit vom 19. bis Ende August d. Js. findet Seitens der hiesigen Polizeibehörde eine Revision der Maße und Gewichte statt.

**Wilhelmshaven**, 13. August. Anfang nächsten Monats wird auf dem großen Exercirplatz seitens des Jever'schen Rennclubs ein Pferderennen abgehalten werden.

— **Bant**, 13. August. Die gestern hier abgehaltene Gemeinderathssitzung beschäftigte sich zunächst mit dem oft erwähnten Project einer Privat-Wasserleitung. Die Sache wurde vertagt. — Zur Beschaffung einer Feuerspritze lagen verschiedene Angebote mit beigefügten Zeichnungen vor. — Der Gemeinderath ertheilte zum Bau der Leichenhalle Herrn Grashorn den Zuschlag. — Bezüglich einer veränderten Marktordnung, worin auch die Unterfuchung der Milch eingeschlossen ist, war der Bürgerverein Bant beim Gemeinderath angekommen; letzterer beschloß, daß die verschiedenen Punkte vom Herrn Gemeindevorsteher geprüft und demnächst zur Beschlußfassung vorgelegt werde. — Dem Antrag der Gemeinde Heppens, daß die Hebung der Steuern in einer der 3 Gemeinden Bant, Heppens oder Neuende von Jever aus vorgenommen werde, stimmt die Versammlung zu mit dem Zusatz, daß die Hebung in jeder Gemeinde für sich erfolge und hält auch die Anstellung eines Executors für nothwendig. — Da das Höchstgebot für den Platz beim Goldberg 2650 Mk. beträgt, so soll darauf der Zuschlag ertheilt werden. — Die nachgesuchte Erlaubniß zu einem Bau bei der kathol. Kirche wurde nicht gegeben, weil die Lage des Hauses

Unregelmäßigkeit im Straßenbau veranlassen würde. — Nach einer Mitteilung wird die Gemeinde ersucht, für die beim letzten Feuer beschädigten Kleider der Löschmannschaften Ersatz zu leisten. Es wird beschloffen, den Beschädigten anheimzugeben, sich mit dem Gemeindevorstand in Verbindung zu setzen. — Die Sanitäts-Kommission berichtet, daß bei der Untersuchung eines Hauses in der Wilhelmshavenstraße, wo einige Bewohner von typhusartigen Krankheiten befallen sind, große Mängel bezüglich des Wasserabflusses und in Bezug auf sonstige Gesundheitsmaßregeln gefunden wurden und Abhilfe erforderlich sei.

## Aus Deutschlands großer Zeit.

Von Eugen Rahden.

(Nachdruck verboten.)

XV.

### Militärische und politische Lage in der zweiten Augustwoche 1870.

Durch die schweren Niederlagen bei Wörth und Spicheren war das französische Heer in zwei Theile auseinandergerissen worden. Es würde nun hier zu weit führen, im Rahmen dieser kurzen Darstellung, welche nur die Hauptmomente der Ereignisse festzuhalten vermag, im Einzelnen auseinanderzusetzen, wie die Demoralisirung der französischen Armee mehr und mehr hervortrat, noch mehr der Mangel jeder einheitlichen Führung und durchdachter Strategie. Die Folge dieser heillosen Zustände war, daß sich die Rückzugsbewegungen womöglich zu noch unheilvolleren Katastrophen gestalteten, als die verlorenen Schlachten selbst. Mac Mahon mit seiner geschlagenen Armee befand sich auf dem Rückzuge nach Chalons an der Marne und im kaiserlichen Hauptquartier zu Metz war man gewillt, auch die Bazaine'sche „Rheinarmee“ auf Chalons zurückgehen zu lassen; die Deckung der Hauptstadt und die Ansammlung aller verfügbaren Streitkräfte um dieselbe, um hier dem Feinde mit aller Energie entgegen und ihn zurücktreiben zu können, war der Gedanke und nach dem Urtheil von Fachmännern der richtige Gedanke. Allein Napoleon zögerte; ihm und seiner Gemahlin erst recht, die in Paris bereits von feindlichen Elementen umgeben war, erschien es bedenklich, die Mosellinie und alles Land bis zur Marne dem Feinde ohne Schwertstreich preiszugeben. Also entschloß er sich, an der Mosel Stand zu halten. Am 12. August, demselben Tage, an welchem Napoleon, gedrängt von seinem Kriegsrath, dabei krank und misgelaunt, den Oberbefehl über die Armee niederlegte und Marschall Bazaine an seine Stelle trat, stand dieser mit seiner verstärkten Rheinarmee, 180 000 bis 200 000 Mann, um Metz.

Die deutschen Armeen hatten, um die Mosellinie zu erreichen, eine große Rechtschwenkung zu vollziehen; den längsten und beschwerlichsten Weg hatte die 3. Armee des preussischen Kronprinzen und sie kommt zunächst bei den Schlächter um Metz nicht in Betracht. Die 1. Armee ging von Saarbrücken über Forbach auf Metz, die 2. Armee von Saargemünd auf Pont à Mousson, drei Meilen südlich von Metz an der Mosel gelegen. Das Hauptquartier des Königs Wilhelm befand sich am 11. August in St. Avold auf französischem Boden, von wo aus der König eine Proklamation an das französische Volk erließ, das sich vielfach sehr feindselig gezeigt und sich sogar an einzelnen Punkten am Kampfe betheiligt hatte.

Zwar war man im französischen Hauptquartier von der Stärke und den Bewegungen der deutschen Armeen nur sehr oberflächlich unterrichtet, allein es war doch ziemlich klar, daß eine Umgehung der Stellung von Metz vom Süden her drohte. Da hierdurch die Rheinarmee leicht von Paris abgeschnitten werden konnte, beschloß Bazaine am 13. August, in Metz eine Belagerung zu lassen und sich mit seiner Armee auf Verdun zurückzuziehen. Dieser Rückzug an und für sich verständlich, hätte sofort begonnen werden müssen; denn es galt, die Mosel zu überschreiten und durch Metz mit seinen engen Straßen zu ziehen. Der Abmarsch begann aber erst am 14. August, um einen Tag zu spät, wie wir noch später sehen werden.

In Paris ging es inzwischen bereits drunter und drüber. Am Mittag des 6. August, nachdem man sich über die Weissen-

burger Niederlage mit der überlegenen Feindeszahl getroffen hatte, verbreitete sich, wahrscheinlich als eine Börsenpekulation, das Gerücht von einem großen französischen Siege, der irgendwo erschossen sei; die Begeisterung war groß, im Nu bedeckte sich die gewaltige Stadt mit Fahnen. Am anderen Morgen war die Bestürzung desto größer, als das Napoleon'sche Telegramm, das einzig wahre während der ganzen Kriegszeit, einlief: „Mac Mahon hat die Schlacht verloren, Froissard ist gezwungen, sich auf die Saar zurückzuziehen. Der Rückzug wird in guter Ordnung bewerkstelligt. Alles kann wieder gut werden.“ Die erste Niederlage erschütterte sofort das ganze politische Gebäude. Eine Proklamation der Kaiserin, welche alle guten Bürger beschwor, Ruhe zu halten, nützte ebensowenig als die sofortige Einberufung der Kammern und eine zweite Proklamation, in welcher Paris in den Vertheidigungs- und Belagerungszustand erklärt wurde. In der ersten Sitzung der Kammern, am 9. August, kam es bereits zu Tumulten. General Trochu, der früher bereits mit männlichem Freimuth auf die Unfertigkeit der französischen Armee hingewiesen hatte, wurde als Ketter gepriesen und es wurde verlangt, daß ihm die Diktatur anvertraut werde; moogegen die Linke, wohl wissend, daß die Zeit zum Sturze des verhassten Napoleoniden gekommen sei, ein Vertheidigungskomitee von 15 Mitgliedern an Stelle aller anderen bestehenden Gewalten verlangte, „in Erwägung, daß die Unfähigkeit des Staatsoberhauptes Frankreich in Gefahr gebracht hat und bewirkt hat, daß unsere Soldaten trotz ihrer heldenmüthigen Tapferkeit zwei große Schlachten verloren haben.“ Bei den Tumulten, die sich erhoben, erhielt der Herzog von Gramont eine Ohrfeige, das beantragte Vertrauensvotum wurde nicht gegeben und das „Ministerium der Schande“, wie es später genannt wurde, gab seine Entlassung. Die Kaiserin stellte den Grafen von Palikao, den Besieger der Chinesen, an die Spitze eines neuen bonapartistischen Ministeriums; wünschend der Graf mit seiner veralteten Kriegskunst den weiteren Bewegungen im Kriege mehr schadete, als nützte, so war doch vorläufig das Kaiserreich noch einmal gerettet. Die Vertheidigung von Paris wurde sofort energisch in Angriff genommen und mit einer ebensu brutalen als unnützen Maßregel, der Ausweisung einer in Paris lebenden Deutschen begonnen. Im Uebrigen beruhigte man sich in Paris sehr bald wieder und hoffte auf alle möglichen Allianzen.

Indes wurde es bereits klar, daß auf diese Blindnisse nicht mehr zu rechnen, daß man allseitig entschlossen war, Frankreich mit Deutschland den Kampf allein auskämpfen zu lassen. Oesterreich, dessen Minister von Beust am meisten Neigung gehabt hätte, Deutschland in den Rücken zu fallen, durfte nach den ersten Siegen nicht daran denken, etwas zu unternehmen und mußte England gegenüber, welches eine gutgemeinte Warnung sandte, noch die Miene der Unschuld annehmen. Der italienische König hätte wohl gern an Napoleons Seite gekämpft; allein seine Staatsmänner waren weitsichtiger und als am 3. August Napoleon seine Truppen aus Civita Vecchia abrief, war es Jedem bereits klar, daß die deutschen Waffen auch für Italien den Weg nach Rom frei machen mußten.

(Fortsetzung folgt.)

### Aus der Umgegend und der Provinz

**Oldenburg, 12. August.** Major a. D. Strackerjan ist, wie bereits mitgeteilt, einer Rippenfellentzündung erlegen. Mit ihm ist eine äußerst volksthümliche Persönlichkeit dahingegangen. Er war Oldenburger durch und durch. Als langjähriger Präses des Oldenburger Kriegerbundes und des Kampfgenoßinnenvereins hat er sich große Verdienste um den Ausbau des Kriegervereinswesens mit seinen patriotischen und wohlthätigen Zwecken, und um die Erhaltung und Pflege vaterländischen Geistes erworben. Die Trauer um Strackerjan ist in allen Kreisen, die ihn kannten, allgemein. Der Großherzog sandte dem Kriegerbund bereits gestern ein Beileidstelegramm mit der Versicherung, daß er dem Dahingegangenen ein dankbares Andenken bewahren werde. Vom Großherzog ist Strackerjan wiederholt zur Tafel beschieden worden, wo er durch sein offenes gerades Wesen und durch seinen köstlichen Humor ein willkommener Gast war. Geboren am 21. Juni 1834 zu Zeber, trat Strackerjan 1852 in das frühere

Oldenburgische Regiment ein. 1867 wurde er in den Verband der preussischen Armee aufgenommen, nachdem er 1866 den Feldzug mitgemacht hatte. (W. Z.)

[.] **Aurich, 12. August.** In Speckendorf holte sich ein Knecht das Gewehr des abwesenden Hausherrn, um die militärischen Griffe zu zeigen. Er hatte nicht gewußt, daß das Gewehr geladen sei, legte an und ein Schuß traf die Brust seines Freundes, des 22jährigen Hausjohannes E. Schmen. Der Tod trat etwa eine Stunde nachher ein. Der unglückliche Schütze wurde sofort verhaftet und dem hiesigen Gefängnis zugeführt. — Der heute hier abgehaltene Jahrmart war sehr stark besetzt.

### Vermischtes.

—\* **Berlin, 12. August.** Der deutsche Gastwirths-Verband erläßt folgenden Aufruf: An die Gastwirthe Deutschlands! Die großen Gedenktage haben begonnen, welche uns in jene Zeit zurückführen, in welcher das neue Deutsche Reich errichtet wurde. Schwere Opfer sind damals von dem Deutschen Volke verlangt und begeistert dargebracht worden, bis unsere gerechte Sache siegreich aus dem Niesenkampfe hervorging. Der Gründer des neuen Deutschen Reiches, unser unvergeßlicher Kaiser an der Seite seiner königlichen Eltern die letzte Ruhestätte gefunden hat, ein Gotteshaus, welches den Namen Kaiser Wilhelm-Gedächtniskirche führt. Zur Erbauung dieses kirchlichen Denkmals sind von vielen Seiten bereits erhebliche Opfer dargebracht worden. Um nun aber ein weiteres sichtbares Zeichen der großen Liebe zu dem edlen Monarchen an den Tag zu legen, ist der Wunsch rege geworden, die Orgel für das neue Gotteshaus zu beschaffen. 10 000 Mk., gesammelt von deutschen Gastwirthen, konnten dem Comité bereits überwiesen werden, doch reicht dieser Betrag nicht aus und so wendet sich der Unterzeichnete an alle deutschen Gastwirthe mit der herzlichen Bitte um Einwendung eines wenn auch noch so bescheidenen Beitrages und wird darüber öffentlich dankbarst quittirt werden. Im Auftrage des Comites: Th. Müller, Vorsitzender des Deutschen Gastwirths-Verbandes. Berlin N. W., Hegelplatz 1.

—\* Wir erlauben uns, die geehrten Hausfrauen auf ein Waschpräparat aufmerksam zu machen, das sich als ein ebenso vorzügliches als bequemes Waschmittel bewährt und sich seit einer Reihe von Jahren in tausenden von Haushaltungen ganz unentbehrlich gemacht hat. Es ist dieses das in unserem Annoncen-Teil erwähnte Dr. Thompson'sche Seifenpulver. Man erzielt damit blendend weiße Wäsche, auch ohne Weiche und spart Zeit und Geld bei größter Schonung der Stoffe.

### Briefkasten.

Indem wir Bezug nehmen auf den uns zur Verfügung gestellten Artikel über: „Antispiritismus“ in unserer letzten Donnerstag-Nummer, sind wir auf Wunsch des Verfassers gerne bereit, schriftliche Anfragen an diesen über Einrichtung von antispiritischen Cirkeln unter der Aufschrift „Antispiritismus“ durch unsere Expedition zu vermitteln.

### Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Baromet. (auf 0 Reducirt) (Barometerstand) mm.	Lufttemperatur. °Cels.	Wasser- u. Bodentemperatur. °Cels.	Wind.		Wolken.		Sichtbarkeit (in Meilen) mm.
					10 = still, 12 = Orkan	10 = ganz bedeckt.			
Aug. 12.	2,30 h. M.	753.9	22.2		SW	3	2	cu	0,0
Aug. 12.	8,30 h. M.	753.8	16.4		WD	1	1	cu	
Aug. 13.	8,30 h. M.	753.9	17.0	19.8	SW	3	10	cu	

### Hochwasser in Wilhelmshaven.

Mittwoch, den 14. August. Vorm. 5.40, Nachm. 6.07.

### Bekanntmachung.

Während der Anwesenheit des Geschäftswärders auf hiesiger Rhede wird der städtische Dampfer „Schwarze“ täglich und zwar Nachmittags 5 Uhr um dasselbe eine Extrafahrt unternehmen. Der Preis für diese Fahrt beträgt 50 Pf. Wilhelmshaven, 12. August 1895.

Der Magistrat.

### Verkauf.

Im Wege der Zwangsvollstreckung wird unterzeichnet am 14. d. Mts., 2 1/2 Uhr Nachm., im Pöndelkafé hier:

3 Sopha, 1 Druckpresse nebst Zubehör, 1 Kleiderschrank, 3 vierreihige Tische, 1 Aquarium, 1 Spiegel öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft.

Kreiss, Gerichtsvollzieher.

### Zwangsvverkauf.

Am Mittwoch, den 14. Aug. d. J., Nachm. 3 Uhr, sollen in Krause's Wirthshaus zu Bant folgende Gegenstände, als:

1 Kleiderschrank, 2 Kommoden, 2 Sophas, 1 Waschtisch, 1 Regulator, 1 Spiegel, 4 Stühle, 4 Bilder, 1 Nähmaschine und Nähmaschinengefell öffentlich gegen Baarzahlung verkauft werden.

Körper, Gerichtsvollzieher in Zeber.

### Bekanntmachung.

Im Auftrage des Magistrats hier werden am **Donnerstag, den 17. Aug. d. J., Nachmittags 4 Uhr,** im Hause des Restaurateurs Herrn Bänder, Nonnstraße 6, die nachbezeichneten gepfändeten Sachen, nämlich:

1 Wäscheschrank, 1 Schreibpult, 1 Wanduhr öffentlich verkauft werden. Wilhelmshaven, den 14. Aug. 1895.

Höpfner.

### Am bester Lage!

Der zur Zeit von Herrn Niemeier zum Uhren- und Fahrrad-Geschäft benutzte

### Laden mit Wohnung,

Bismarckstraße 14, ist zum 1. Novbr. d. J. miethfrei. Gleichfalls im selben Hause die von Herrn B. Grashorn seit 12 Jahren zum Eisenwarengeschäft benutzte

### Räume mit Wohnung,

Lagerplatz und Schuppen am 1. August 1896.

A. Heinen.

### Zu vermieten

herrschaftliche Wohnung mit 7 Zimmern, Badestube, Garten u. s. w. Götterstraße 11.

### Zu vermieten

zum 1. Oktbr. I. Etage. Mittelstraße 4.

### Zu vermieten

eine ger. freundl. Wohnung zum 1. Novbr. Gartenland steht zur Verfügung. Blisse, Uferstraße 6.

### Zu vermieten

zu sofort eine abgeschl. Wohnung (I. Etage), 4 Räume mit Wasserleitung, Keller, Bodenraum zc. für 360 Mk.; zum 1. November eine Wohnung, I. Etage, 3 Räume, für 220 Mk. Mühlentstr. 97, Ecke der Börsenstr.

### Zu vermieten

eine herrschaftl. 6 tagenwohnung. Königstr. 2, am Hafen.

### Zu vermieten

eine möbl. Wohnung nebst Schlafcabinet zum Preise von Mk. 12 per sofort oder später.

W. Wollermann, Banterstr. 1.

### Zu vermieten

auf sofort ein gut möbl. Zimmer. Kasernenstraße 3, II. L.

### Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer

auf sofort zu vermieten. Königstraße Nr. 51, I. Et.

### Zu vermieten

zum 1. November zwei sehr schöne Wohnungen, 3 Räume, an ruhige Bewohner. Rothert, verl. Götterstr. 24.

### Zu vermieten

zum 1. November eine 5räumige Etagen-Wohnung mit Zubehör. G. Honkel, Wallstr. 4.

Zwei nicht möbl. Zimmer, event. mit Büchergelass, parterre, eigener Eingang, sofort oder später zu vermieten.

Rathsapothek.

### Fremdliche Wohnung

2 Wohn- und 4 Schlafzimmer, Küche mit Wasserleitung, zwei Keller zc., in der dritten Etage, am 1. Oktober miethfrei. Preis 400 Mk. Rathsapothek.

### Gesucht

baldmöglichst ein zuverlässiges Mädchen an Stelle eines erkrankten gegen hohen Lohn. Frau Apotheker König, Bant.

### Logis für 1 bis 2 ig. Leute.

Ditfriesenstr. 69 (am Park). Ordentliche Leute können Logis erhalten, auf Wunsch mit Beköstigung. Tonndiech, Schmidstr. 4a.

### Logis

bei A. Elling, Nonnstraße Nr. 3, Hinterhaus.

### Control - Ladenkasse

billig zum Verkauf.

Aug. Frisse Wwe., Nonnstraße 80.

### Zu verkaufen

wegen Gas-Anlage 2 große u. 1 kl. Kronleuchter u. ca. 40 Lampen, alles fast neu.

Parkhaus.

### Kinderwagen

Gut erhaltener Kinderwagen ist billig zu verkaufen. Tonndiech, Karlstr. 2, 2 Tr.

### Zu verkaufen

ein am Oldenburger Bahnhof in Bremen gelegenes, zur Wirthschaft eingerichtetes Haus unter sehr günstigen Bedingungen. Es ist dasselbe zunächst zu vermieten. Nähere Auskunft ertheilt

Theodor Asch, Bremen, Palmenstraße Nr. 8.

### Zu verkaufen

ein ordentliches Mädchen zum Verkauf. Ditfriesenstr. 23, östl., 2 Tr. I.

### Gesucht

ein ordentliches Mädchen. Nonnstraße 109, I.

### Zu verkaufen

eine gute milchgebende Ziege und ein junges Ziegen-Lamm.

Grenzstraße Nr. 74.

### Gesucht

ein christliches, älteres Dienstmädchen mit guten Empfehlungen zum 1. September.

Frau Ingenieur Wessel, Kaiserstr. 63, p. r.

### Gesucht

auf sofort ein kräftiges Mädchen, welches außer dem Hause schläft. Marktstraße 26a, 1. Et.

### Gesucht

zum 15. d. Mts. ein Stundenmädchen für Vor- und Nachmittag. Marienstraße 61.

### Gesucht

auf sofort ein Mädchen für Nachmittags. Goerth, Manteuffelstr. 10.

### Gesucht

auf sofort ein Mädchen von 14-16 Jahren für den Vormittag. Näheres Bismarckstr. 35k, oben links.

### Gesucht

zum 1. Sept. ein Mädchen von 14 bis 16 Jahren für den Nachmittag. Schulstraße 28, 1. Et. rechts.

### Gesucht

noch ein ordentliches Mädchen zum Wäschespülen auf sofort bei gutem Lohn. P. Ecklein, Dampfwascherei und Plättanstalt, Oldenburger- u. Kaiserstr.-Ecke.

### Gesucht

ein Mädchen für die Vormittagsstunden. Kaiserstraße 56, part.

# Geschäfts-Eröffnung.

Bringe hiermit zur Kenntniz, daß ich das von meinem Manne seit 25 Jahren geführte Geschäft, Buch-, Musikalien-, Schreib- u. Zeichenmaterialien etc., was er aus bekannt gegebenen Gründen hat aufgeben müssen, heute unter der Firma

**A. Schindler**

wieder eröffnet habe. Verehrliches Publikum bitte ich um zahlreichen Zuspruch, um die schweren Verluste meines Mannes recht bald einigermaßen wieder decken zu können.

Mein Bestreben wird sein, nach wie vor, gut, billig und reell zu bedienen.

Sämmtliche Waaren werden neu beschafft.

Mit aller Hochachtung

**A. Schindler.**

**Suche**  
für sofort einen tüchtigen  
**Kutscher.**  
Dr. Dithmar.

**Gesucht**  
zum 15. August oder 1. September  
ein tüchtiges **Dienstmädchen.**  
T. Janssen,  
neue Wilhelmshavener Str. 36.

**Gesucht**  
auf sofort ein **Stundemädchen.**  
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Gesucht**  
zum 15. d. Mts. ein **Stunden-**  
**mädchen.**  
Bismarckstr. 18a, part.

Ein sauberes ordentliches  
**Mädchen**  
wird bei gutem Lohn für 1. Septbr.  
gesucht. Näheres Exped. d. Blattes.

**Gesucht**  
auf gleich oder Novbr. ein **Sehrling.**  
**Günther Hobbie,** Tischlermstr.,  
Zetel.

Für das Haus des neuen Ober-  
Verwaltungsdirektors wird zum 1. Oktober  
gegen hohen Lohn eine perfecte  
**Köchin**  
gesucht. Zu melden bei  
Baronin von Lyncker,  
Adalbertstraße 9a.

Ein anständ. Hausmädchen  
sucht  
Baronin von Lyncker,  
Adalbertstraße 9a.

**Suche**  
per sofort einen schulfreien **Sauf-**  
**jugen.**  
Otto Lüddecke, Roonstr. 74a.

**Gesucht**  
auf sofort ein **Mädchen** von 15 bis  
16 Jahren für den Nachmittag. Monatl.  
5 bis 6 Mk. Zu erst. in der Exp. d. Bl.

**Entflohen**  
eine weiße **Pfauenanbe.** Nachricht  
erbeten.  
Börsestraße 37, I.

**Verloren**  
auf dem Schützenplatz eine goldene  
**Brosche.** Gegen Belohnung in der  
Exped. d. Blattes abzugeben.

**Ein jung. Mädchen**  
sucht Stellung in einem Geschäftshaus,  
am liebsten Putzgeschäft, wo dasselbe  
Gelegenheit findet, sich auch im Ge-  
schäft auszubilden. Familiäre Be-  
handlung erwünscht. Näheres  
neue Wilhelmshavenerstr. 23, u.

Eine  
**Bohnen-Schneidemaschine**  
empfiehlt  
**W. Wollermann,**  
Banterstraße 1.

Eine **Frau** empfiehlt sich zum  
**Waschen.**  
Zu erfragen Bahnhofsstr. 7.

**Kinder-**  
**wagen**

größtes und billigstes Lager  
Wilhelmshavens bei  
**B. v. d. Ecken.**

Herbst-Saison 1895.

In  
**Regenmäntel,**  
**Regenpaletot,**  
**Kragen,**  
**Capes**

finden Sie die schönste u. apparatete  
Auswahl im

**Modewaaren-Geschäft**  
von  
**Adolph Schumacher,**  
Roonstraße 78.

Beste und billigste Bezugsquelle für  
garantirt neue, doppelt gereinigt u. gewaschene,  
echt nordische  
**Bettfedern.**  
Wir versenden kostenfrei, gegen Nachn. jedes Be-  
stiebiges Quantum **Gute neue Bettfedern**  
per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. und  
1 M. 25 Pfg.; **Feine prima Halb-**  
**dannen** 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.;  
**Weiße Polarfed.** 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.;  
**Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M.  
50 Pfg. u. 4 M.; ferner **Echt chinesische**  
**Ganzdannen** (sehr feilkäuflich) 2 M. 50 Pfg.  
und 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. —  
Bei Beträgen von mind. 75 M. 5% Rabatt.  
— Rückgefallendes bereitw. zurückgenommen! —  
**Pecher & Co. in Herford i. Westf.**

Wie neu wird Jeder  
mit **Bechtel's Salmiak-Gallseife**  
gewaschene Stoff jeden Gewebes und  
Farbe, vorrätlich in 1 Pfd.-Pack. zu  
40 Pf. bei **Hugo Lüddecke,**  
Roonstr. 104.

**Junge Mädchen,**  
welche das **Modellzeichnen** und  
**Schneidern** gründlich erlernen wollen,  
können sich melden bei  
**W. Grünanger,** Damenkleidermacher,  
Wallstraße Nr. 12.

Empfing und empfehle sehr schönen  
**Schlenderhonig.**  
**H. Bruns,**  
Bismarckstr. 14.

**Gefunden wurde,**  
daß die beste und mildeste medicinische  
Seife:  
**Bergmann's Carboltheer-**  
**schwefel-Seife**  
v. **Bergmann & Co.,** Dresden-Nade-  
beul (Schutzmarke: Zwei Bergmänner)  
ist und alle Hautunreinigkeiten und  
Hautausschläge, wie Milteffer, Flechten,  
Blüthen, Rötthe des Gesichts etc. un-  
bedingt beseitigt. à Stück 50 Pf. bei:  
**H. Lehmann,** Bismarckstr. 14.  
**P. Morisse,** Roonstr. 75b.

Alleinverkauf für Wilhelmshaven.

**Wasserdichte Damen-Mäntel**

**Water-proofs**

in sämtlichen Farben u. Preislagen  
empfiehlt

das Modewaaren-Geschäft

von

**Adolph Schumacher, Roonstraße 78.**

Eigenes Atelier im Hause.

Facon von 12 Mark an unter Garantie des  
guten Sitzes.

**Ich verkaufe**

3 1/2 %ige Preussische Pfandbriefe bis auf Weiteres zu 101-50,  
jebige sind von der Reichsbank für lombardfähig erklärt.  
**B. H. Bührmann, Bankgeschäft.**

Zu haben in den meisten Kolonialwaaren-, Dro-  
guen- und Seifenhandl.

**Dr. Thompson's**

**Seifenpulver**

ist das beste  
und im Gebrauch billigste und bequemste  
Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen  
„Dr. Thompson's“ u. die Schutzmarke  
„Schwan“.

**Warnung!**

Die geehrten Hausfrauen wollen sich durch marktschreierische  
Annoncen, in welchen „Salmiak-Terpentin-Seifenpulver“ als bestes  
Waschmittel angepriesen wird, nicht irre machen lassen, denn dieses  
geringwerthige Produkt enthält weder Salmiak (Ammoniak) noch  
Terpentin, was durch Analysen der bedeutendsten Chemiker festgestellt  
worden ist.

Unsere Abnehmer dürfen überzeugt sein, dass zum Waschen der  
Wäsche nichts Besseres und Billigeres existirt, als das seit langen  
Jahren in tausenden von Haushaltungen eingeführte „Echte Dr.  
Thompson's Seifenpulver“.

**Waarenhaus B. H. Bührmann.**

**Elegante**

**Herrenbekleidung nach Maass.**

**Civil- und Uniformsachen**

werden unter Gewährleistung für tadellofen Sitz  
und Schnitt zu  
außergewöhnlich billigen Preisen  
angefertigt.

**Grösste Auswahl in Neuheiten**

feinster

**Buckskin- und Hammgarn-Qualitäten**  
deutscher und echt englischer Stoffe.

**Herren-Anzüge**

in hiesiger eigener Werkstatt gearbeitet

von **35 Mark** an.

**Flotter Wiener Schnitt!**

**Invaliden-Verein**  
für Wilhelmshaven und Umgegend.

Mittwoch, den 14. d. Mts.,  
Abends 8 1/2 Uhr:

**Versammlung**  
im Vereinslokal (Reichshalle).  
Um vollständiges Erscheinen wird  
erlaubt.

Der Vorstand.



Am 14. d. Mts. Abends 8 1/2 Uhr:

**Ausserordentliche Versammlung.**  
**Sedanfeier.**

Der Vorstand.

Vom 18. August an ver-  
reist.

**Dr. Max Schaeffer,**  
**Bremen,**

Specialarzt für Ohren-, Nasen-,  
Kehlkopf-, Lungen-Leiden.

**Giftbade Kommissionsgarten.**  
Heute Mittwoch:

**Großes Garten-Konzert.**  
Auf. 7 1/2 Uhr. Entree frei.

Bei eintretender Dunkelheit Illumi-  
nation sämtlicher Garten-Anlagen.  
Bei ungünstiger Witterung findet  
das Konzert bestimmt im Hause statt.  
Hochachtungsvoll

**J. Smidt.**

**Waarenhaus**

**B. H. Bührmann.**

**Damen-Blousen**

hell und dunkel werden  
bedeutend  
unter Preis  
ausverkauft.

**Plockwurst**

per Pfd. 1 Mk. u.

**Cervelatwurst**

per Pfd. Mk. 1,20.

**Speck (ganze Seite)**

per Pfd. 65 Pfg.

empfiehlt  
**W. Wollermann**

Banterstraße 1.

**Waarenhaus**

**B. H. Bührmann.**

Schwarze

**Tricot-Tailen**

à Stück

**Mk. 1,50**

in allen Größen vorrätlich.

**Geburts-Anzeige.**

Durch die Geburt eines **Sohnes**  
wurden hoch erfreut

**Bruno Grund** und Frau,  
geb. Pöbig.

Wilhelmshaven, 12. August 1895.